

Beteiligung der Kultur- und Kreativschaffenden der Stadt Offenburg

Öffentliche Veranstaltung am 22.03.2018 in den Räumen des Stud e. V.

Thema: Kultur- und Kreativwirtschaftszentrum
Ort: Schlachthof
Teilnehmer: mehr als 100 Teilnehmer
Vorgehen: Vorstellung des aktuellen Standes und des Vorhabens.
Diskussion mit dokumentierter Rückmeldung.
Fragebogen insbesondere für Mietinteressenten.
Mit Mietinteressenten für größere Flächen wurden außerdem
persönliche oder telefonisch Gespräche geführt

Zusammenfassung der Ergebnisse

Rückmeldungen der Mietinteressenten

- Rund 40 Interessenbekundungen wurden abgegeben
- Insgesamt wird zum aktuellen Zeitpunkt ein Bedarf von rund 3.500 qm angemeldet, hiervon bis zu 3.000 qm für berufliche Nutzung (Büros, Lager, Werkstätten, Ateliers, Bühne, Vorführräume)
- Die derzeitigen Mieter sollen (soweit gewünscht) in das Konzept eingebunden werden (Stud e. V., Tafel, Fotoamateure u. a. m.)
- Eine Zwischennutzung mit Weiterentwicklung (Laborphase) wird von vielen Akteuren begrüßt.
- Sparten / Branchen: Alternatives Kino, Spiele- und App-Entwickler, Fotografen, Filmproduktion, Digitale Medien, Bildende Kunst, Darstellende Kunst sind in der Mehrheit. Seltener wurden genannt: Musik und Musikpädagogik.
- Das Thema Gründerszene ist eines von mehreren Themen.
- Kann 24 Stunden arbeiten auf dem Areal möglich sein?

Mehrfachnennungen der Mietinteressenten

- Vielen Interessenten gemeinsam ist der Wunsch nach einem kooperativ genutzten, multifunktionalen Begegnungsraum (Kinofoyer + offene Kantine + Ausstellungsraum + Besprechungsraum + Lounge). Dabei sind Stil (style) und Ausstattung von großer Bedeutung. „Nicht teuer, sondern angesagt.“
- Gemeinsame Nutzung von Außenflächen und Sanitäranlagen.
- Schnelles Internet ist unerlässlich (Glasfaser)
- Anmutung der Räume soll unbedingt erhalten werden. Nicht „tot sanieren“ sondern den „roughen Charme“ des Unfertigen belassen.
- Denkmal erhalten.
- Die kreative Umgebung und Austausch sind allen Befragten sehr wichtig.
- Eine gute verkehrliche Anbindung an ÖPNV und Straßenverkehr ist ebenfalls wichtig, auch ausreichende Parkplätze.
- Foto- und Filmstudio zu gemeinsamen Nutzung
- Open Spaces und weitere neue Strukturen
- Klare, transparente Vergabekriterien für die Räume, differenzierte Mieten

Rückmeldungen der Interessierten und Betroffenen (bspw. Anlieger)

- Immissionsschutz (Lärm), insbesondere bei Abendveranstaltungen. Einzelne Anlieger und der Stud e. V. sind sich hier einig.
- Urban Gardening
- Unverpackt-Laden, Tauschbörse, Up-Cycling, Repair-Werkstätte (IIII)
- Regionales, alternatives Kino (IIII) bzw. Vorführraum (II)
- Ausstellungsraum für Kunst, als Ergänzung zu Galerie und Kunstverein, nicht durch Dritte kuratierter Raum („wer mietet entscheidet auch, was gehängt wird“)
- Hinweis: Auf die Altersstruktur achten, damit nicht der nächste „closed shop“ entsteht. (bspw. mind. 50% müssen unter 30 sein)
- Gastronomische Angebote.
- Alte Gebäudestruktur belassen. Keine modernen Anbauten.
- Anbindung an Innenstadt, am Mühlbach entlang. Kunst-Weg. (III)
- Kreative Bildung. Bildungsstandort.
- Kreativer Kindergarten als Option.
- Reinigung der Räume nach Nutzung als Schlachthof wird als wichtig erachtet.
- Offene Flächen sollen auch öffentlich zugänglich sein. Begegnungsraum für Stadtentwicklung ist wünschenswert.
- Jugendtreffpunkt (unterschiedliche Meinungen zur Infrastruktur: mit Gastronomie / ohne Verzehrzwang / mit langen Öffnungszeiten / auch am WE und am Abend / Raum für Sprayer), Jugend-Raum soll für alle offen sein, nicht Location eines Vereins oder einer Gruppe.